

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Wer spendet, darf einen Dachziegel signieren

BATTENBERG. Die Sanierung der Battenberger Martinskirche schreitet voran. In der kommenden Woche soll das Dach neu gedeckt werden. Da die Instandsetzung des maroden Gebäudes rund 630.000 Euro kosten wird und noch 150.000 Euro davon fehlen, haben sich die Protestanten des kleinen Burgdorfs etwas Besonderes ausgedacht: Wer für das Projekt spendet, darf einen Dachziegel mit der Hand signieren, sodass ein ganz persönlicher Ziegel Teil des Gotteshauses wird. Insgesamt stehen 1100 Biberschwänze dafür bereit. „Viele Menschen haben eine Verbindung zu unserer Kirche, haben hier vielleicht geheiratet oder ihre Kinder getauft“, sagt der stellvertretende Presbyteriums vorsitzende Wolfgang Pahlke zu der Aktion, zu der am Samstag, 6. November, zwischen 10 und 16 Uhr alle Bürger – ausdrücklich nicht nur Einwohner des Dorfs – eingeladen sind. Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt. Pahlke meint: „Es wäre doch wunderbar, wenn wir schon den Weihnachtsgottesdienst wieder in unserer Martinskirche feiern könnten.“ Außerdem gibt es für die Kirchensanierung auch weiterhin das Spendenkonto DE71 5465 1240 0010 0029 39 bei der Sparkasse Rhein-Haardt, Verwendungszweck: Kirchturm Battenberg. |abf

Corona: Inzidenz übersteigt wieder die 100er-Marke

BAD DÜRKHEIM. Erstmals seit Ende April hat die auf 100.000 Einwohner umgerechnete Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Bad Dürkheim mit 111,3 die 100er-Marke überschritten. Damit ist das erste Kriterium für eine höhere Warnstufe erfüllt. Werden bei zwei der drei Kriterien die Grenzwerte überschritten, rutscht der Landkreis von der ersten in die zweite Warnstufe. Die Hospitalisierungs-Inzidenz liegt laut Landesuntersuchungsamt aktuell bei 2,2 (Grenzwert: kleiner fünf), der Anteil an Covid-19-Patienten bei der Belegung der Intensivbetten in Rheinland-Pfalz beträgt 4,83 (Grenze: sechs Prozent). Seit gestern sind im Kreis 38 Neufektionen hinzugekommen. Damit sind hier momentan 233 aktive Infektionen bekannt, darunter vier in Grünstadt und 41 in der Verbandsgemeinde Leiningerland. |rhp

Sporttraining für ältere Menschen startet

GRÜNSTADT. Ein Sport- und Bewegungstraining für Senioren und Menschen mit Handicap ist kürzlich im Weinstraßencenter in Grünstadt gestartet. Organisiert wird es vom ehrenamtlichen Vertrauenscoach Rainer Wadlinger vom Hilfedienst Schifferstadt, der Gemeindegewerkschaft plus Birgit Langknecht und der Lebenshilfe Grünstadt. Der „Vertrauenscoach“ ist ein neues Projekt des GKV-Bündnisses für Gesundheit, einer Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, und des Landessportbunds. Ziel ist es, benachteiligten und alten Menschen den Zugang zu Bewegungsangeboten zu erleichtern. Ein Dutzend Senioren hat sich für die ersten drei Kurstermine in diesem Jahr angemeldet. „Bereits nach einer Stunde waren alle Termine vergeben“, berichtet Vertrauenscoach Rainer Wadlinger. Im kommenden Jahr sollen die Kurse weitergehen. Sportlich angeleitet wurden die Senioren im Weinstraßencenter von Personal Trainer Andreas Ferrara und der Gemeindegewerkschaft plus Birgit Langknecht. Hubert Rudolf vom städtischen Seniorenbeirat lobte das Angebot: „Das Echo darauf beschreibt das Interesse, das an solch einem Bewegungsangebot unter den Senioren besteht.“ Auch Vertreter des Seniorenbeirats der Verbandsgemeinde sowie die Bürgermeister von Stadt und Verbandsgemeinde waren beim Start dabei. Sieben autistische Jugendliche und fünf Erwachsene mit Handicaps kamen zudem an diesem Tag zu Trainingsstunden zusammen. Nach den Start-Terminen in diesem Jahr soll das Angebot 2022 fortgesetzt werden. Weitere Informationen gibt es bei der Gemeindegewerkschaft plus Birgit Langknecht unter Telefon 06322 961-9126. |ad

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU

Verlag
Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
06321 8903-0

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: neustadt@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Wunsch: Neubau im Stadtzentrum

Bis 2035 fehlen in Grünstadt circa 590 bezahlbare und kleine Wohnungen. Eine Bebauung des Jean-Mann-Geländes könnte zur Lösung des Problems beitragen. Im März 2014 war eine Neuordnung des Areals auf den Weg gebracht worden, seit 2017 geschieht nichts mehr. Nun wurden auf Antrag der SPD-Fraktion die alten Pläne aus der Schublade geholt.

VON ANJA BENNDORF

GRÜNSTADT. Das „zentrumnahe Filetstück“ Jean-Mann-Gelände sei schlichtweg viel zu schade, um auf immer und ewig ein Parkplatz zu bleiben, finden nicht nur die Sozialdemokraten im Grünstadter Stadtrat. Seit drei Jahrzehnten schon dient das rund 4600 Quadratmeter große Areal mit Zufahrten vom Östlichen Graben und von der Ringgasse einfach nur als Pkw-Stellfläche. „Dafür ist es zu wertvoll“, meinte Klaus Stemler (SPD).

Im Planungsausschuss am Dienstagabend im Weinstraßencenter erläuterte er den Antrag, den seine Fraktion bereits im September kurz im Stadtrat vorgestellt hatte. Demnach soll an der Stelle ein Mehrfamilienhaus gebaut werden – gern auch als Mehrgenerationenhaus. Das „Konzept Mehrfamilienhaus“ war – wie weitere Konzepte – 2016 mit Studierenden der TU Kaiserslautern entwickelt worden. Der Entwurf habe die höchste Anzahl an Wohneinheiten von allen damals erarbeiteten Ideen, begründete Stemler, warum sich die SPD für diesen Vorschlag erwärmen kann.

Außerdem entspreche diese Version am ehesten dem städtebaulichen Ansatz vom November 2014 unter dem Titel „Nördlich der Poststraße (Jean-Mann-Gelände)“, wonach zwei Gebäude mit je drei oder vier Stockwerken auf einem Garagengeschoss entstehen sollten. „Insofern könnte es mit nur wenigen Anpassungen realisiert werden“, sagte er. Umgesetzt werden soll das Ganze von der Stadt oder einer Genossenschaft, hieß es in der Sitzung des Rates Anfang September. Knapp die Hälfte der 161 öffentlichen Parkplätze wären dann auf dem zentralen Grundstück noch übrig. Das ist der SPD auch sehr wichtig. Ebenso sollten die Kastanienbäume erhalten bleiben.

Diese beiden Punkte kommen den Bürgern entgegen: Bei einem moderierten Workshop zur Zukunft des Areals im Juni 2016 hatte sich die Mehrheit der rund 50 Teilnehmer für einen schön und mit viel Grün gestalteten, multifunktional nutzbaren Parkplatz bei unbedingtem Erhalt der sechs großen Bäume ausgesprochen.



Soll dieser Platz ewig ein Parkplatz bleiben?

FOTO: BENNDORF

Die Zufahrt kann nicht mehr erweitert werden

Stemler betonte, dass sich unter der Regie der Stadt oder einer Genossenschaft in einem Mehrparteienhaus günstiger Wohnraum für Singles und Senioren schaffen ließe. Die Miet- oder Eigentumsobjekte könnten von unterschiedlicher Größe sein. Höherpreisige Wohnungen gebe es dagegen schon genug.

Die SPD wünsche sich, dass wieder Bewegung in das Projekt kommt, so Stemler. Seit Sommer 2017 liegt das Vorhaben auf Eis, da wegen der Sanierung des Leininger Oberhofs keine weiteren Fördermittel über das Programm Aktive Stadtzentren zu bekommen waren. Ursprünglich hatte man für die Umgestaltung des Jean-Mann-Geländes mit einem 75-prozentigen Zuschuss gerechnet.

Alle Fraktionen begrüßten den

Gedanken, den die SPD mit ihrem Antrag angestoßen hat. Pirmin Magez (Bündnis 90/Die Grünen) bedankte sich sogar dafür. Er äußerte aber Zweifel daran, dass sich die Planungsvariante mit nur wenigen Anpassungen umsetzen ließe. Denn schließlich sei sie – wie alle anderen Entwürfe auch – unter der Prämisse entwickelt worden, dass die Zufahrt vom Östlichen Graben her erweitert werden kann. Das sei bekanntermaßen durch den dort entstandenen Neubau nicht mehr möglich.

Der Bebauungsplan müsse auf jeden Fall überarbeitet werden, sagte seine Parteikollegin Susanne Faust. Beispielsweise sollte man hinsichtlich der Dachneigung nicht zu viele Vorschriften machen, um die Möglichkeiten für die Installation von Photovoltaikanlagen nicht zu beschränken.

Mimmo Scarmato (CDU) ergänzte: „Wir hatten leider noch keine

Gelegenheit, uns mit den Konzepten auseinanderzusetzen. Deshalb möchte ich darum bitten, diesen Sachverhalt noch einmal an die Fraktionen zurückzugeben.“ Die Wunsch schlossen sich Karlheinz Schneider für die FWG und Bernhard Ellbrück für die FDP an. Der Tagesordnungspunkt wurde somit ohne eine Empfehlung an den Stadtrat verlassen.

Es wird viel gebaut in Grünstadt

In Grünstadt wird extrem viel gebaut: Mit einem Wert von 7,7 Neubauten pro 1000 Einwohnern führt die Stadt die Tabelle des Statistischen Landesamts im Landkreis Bad Dürkheim klar an. Auf 13.504 Menschen, die zum Stichtag 31. Dezember 2019 in der Stadt lebten, kamen vergangenes Jahr 104 neue Wohnungen. 2020 verzeichnete Grün-

stadt zwar die meisten Neubauten in den vergangenen fünf Jahren, doch es war nicht wirklich ein Ausnahmejahr: Im Vergleich mit den anderen Kommunen im Kreis lag die Stadt seit 2016 meist an der Spitze. Insgesamt sind von 2016 bis 2020 in Grünstadt rund 390 neue Wohnungen gebaut worden. Und offensichtlich verteilen sich diese Wohneinheiten etwa gleichmäßig auf Mehrfamilienhäuser und auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Denn der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an der Wohnbebauung blieb in Grünstadt mit 87,7 Prozent über die Jahre gleich.

Die Preise für neue Wohnungen sind in den vergangenen Jahren enorm gestiegen – zuletzt war in Grünstadt eine Preissteigerung von bis zu 90 Prozent in acht Jahren beim Quadratmeterpreis für Wohnungen in ähnlicher Qualität und Lage zu beobachten. |mit us

Engagement für Kirche, Kultur und Kommunalpolitik

BEGEGNUNG: Norbert Unterländer ist schon seit Jahrzehnten überall in Hettenleidelheim aktiv

VON ANJA BENNDORF

HETTENLEIDELHEIM. Ob in der Kultur, in der Kirche oder in der Kommunalpolitik: Norbert Unterländer wirkt in seinem Heimatort Hettenleidelheim mit. Vor allem um die Jugendarbeit hat er sich verdient gemacht. Nach Jahrzehnten in verschiedenen Ehrenämtern zieht sich der Mittsechziger nun ganz allmählich zurück.

Als Grundschüler war Norbert Unterländer bereits Messdiener in der katholischen Kirche seines Heimatdorfs, mit 14 Jahren leitete er Gruppenstunden bei der Kolpingsjugend. „In Hettrum war man eben in der Kirche oder auf dem Fußballplatz. Und da ich kein Talent zum Kicken hatte ...“, erzählt der 66-Jährige schmunzelnd. Er war insgesamt über 35 Jahre Mitglied im Vorstand der Kolpingsfamilie, auch eine Zeit lang als Vorsitzender. Gute Erinnerungen hat der Senior an die „tolle ökumenische Zusammenarbeit“ dank Wolfgang Pessenlehner, der von 1970 bis 2003 protestantischer Pfarrer in Wattenheim, Hettenleidelheim und Tiefenthal war.

Furchtbar hingegen fand Unterländer die Gottesdienste ohne Gesang während der Corona-Pandemie. Lange sei er nicht in die Kirche gegangen, was ihm sehr schwer gefallen sei. „Der Glaube ist mir wichtig“, so der Ur-Hettenleidelheimer, der auch der Erfinder von „Kinder und Jugend in der Bütt“ ist. Unter seinen Schützlingen in der katholischen Jugend waren die drei Söhne von Hans Becker, dem damaligen



Norbert Unterländer arbeitet auch gern in seinem Garten. FOTO: BENNDORF

Feuerio-Sitzungspräsidenten. 1985 trat Unterländer dem Karnevalverein bei und erhielt 1997 wegen seiner Verdienste um die Jugendarbeit die Goldene Grubenlampe. Seit 2018 ist er Ehrensenator.

Beigeordneter in der Ortsgemeinde

Aber nicht nur beim Feuerio und in der Kirche hat er maßgeblich mitgewirkt. Ab 1994 saß der Christdemokrat auch im Ortsgemeinderat, war von 2014 bis 2019 Fraktionsvorsitzender. 1999 ließ er sich zum Ersten Beigeordneten wählen und musste gleich nach Amtsantritt für drei Wo-

chen die Urlaubsvertretung für den damaligen Bürgermeister Jakob Dormann (SPD) übernehmen. „Da war ein großartiges Vertrauensverhältnis zwischen uns“, erzählt Unterländer, der in der dritten Legislaturperiode als Beigeordneter rund zwei Jahre lang die Amtsgeschäfte führen musste, da Hettenleidelheims Ortschef Joachim Blum (CDU) schwer erkrankt war. Er ist mittlerweile verstorben.

Insgesamt sei das Amt sehr zeitaufwendig gewesen, blickt Unterländer zurück. Großprojekte, an denen er verantwortlich mitarbeitete, waren zum Beispiel der Umbau der Festhalle, das Anlegen des Kunstra-

senfelds auf dem VfR-Sportplatz und die erste Sanierung der Alten Schule.

Eins seiner Steckenpferde ist die Partnerschaft mit Blanzly, die schon seit Ende der 70er Jahre existiert. Als Vorsitzender des Partnerschaftsausschusses organisierte Unterländer Begegnungen – ob zur Fasnacht, zur Kerwe, bei Kunstlerausstellungen oder dem Weihnachtsmarkt. Regelmäßig findet ein Jugendaustausch statt und bis vor wenigen Jahren gab es gegenseitige Besuche von Dritt- und Viertklässlern. „Das war einmalig in Rheinland-Pfalz“, berichtet der 66-Jährige, der noch immer dem Partnerschaftsbeirat angehört. Ortsbürgermeister Steffen Blaga (CDU) lobt das vielfältige Engagement des Hettenleidelheimers: „Er gibt sich seinen Aufgaben stets voll und ganz hin und ist ein kritisch-konstruktiver Geist.“

Das Ferienprogramm gern organisiert

Mit der Funktion als Beigeordneter war auch die Leitung des Kinderferienprogramms verknüpft. Diesem Freizeitangebot hat der Jungeselle seinen Stempel aufgedrückt. „Ich habe mich gefragt, weshalb die Fahrten nach Altersklassen getrennt waren“, erinnert er sich. Er habe festgestellt, dass sich die älteren Jungen und Mädchen gern um die jüngeren kümmerten. Das wusste er zu nutzen: Jugendliche wurden zu Betreuern, auch Eltern band er mit ein und so wuchs das Team zusehends.

„Für das Kinderferienprogramm habe ich mir immer 14 Tage Urlaub

genommen“, erzählt der Handwerker, dem viele Anekdoten einfallen. In der ersten Nacht in der Jugendherberge Trier etwa hätten sich Unbekannte Einlass verschafft, indem sie an die Fenster klopfen und behaupteten, sie hätten den Schlüssel vergessen. Am Ende habe ein Stapel leerer Portemonnaies neben dem Fahrstuhl gelegen. Die Betreuer hätten den Kindern den Schaden ersetzt („Es waren ja nur kleine Beträge“) und ihnen erzählt, dass die Polizei den Dieb gefasst hat, „damit Ruhe in der Gruppe einkehrt“.

Das aufwendigste Angebot im Ferienprogramm sei 2011 ein einwöchiges Zirkusprojekt gewesen. „Das hat 12.000 Euro gekostet“, berichtet der 66-Jährige. Heute ginge so etwas nicht mehr, weil die Schwalb'sche Stiftung weniger Geld abwerfe, erklärt Unterländer, der nach wie vor bei Bedarf mithilft. Jutta Frey aus dem aktuellen Orgateam sagt über ihn: „Er ist die gute Seele des Ferienprogramms, das er mehr als 20 Jahre geleitet hat.“

ZUR PERSON

Norbert Unterländer wurde im Mai 1955 in Hettenleidelheim geboren und wuchs mit vier Geschwistern auf. Nach der Schule lernte er den Beruf des Heizungsmonteurs im Betrieb Hermann Maier in Grünstadt, war anschließend in verschiedenen Unternehmen tätig. Bei der Firma Marx in Eisenberg machte er eine zweite Ausbildung zum Elektriker und blieb dort 22 Jahre lang. Zuletzt war Unterländer bei Elektro Krück in Grünstadt beschäftigt. Der kinderlose Jungeselle liest und kocht gern. Auch Gartenarbeit bereitet ihm Freude.